

An die Pflegedienstleitungen  
und die Berufsbildenden der  
Praktikumsinstitutionen Pflege HF

Münchenstein, 14. Dezember 2017

## **Resultate -Vernehmlassung neuer Ausbildungsplan Pflege HF**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

Am 1. November 2017 haben wir alle Pflegedienstleitungen gebeten, den neu erarbeiteten Ausbildungsplan zu bewerten resp. zu verschiedenen Punkten Stellung zu nehmen. Dazu wurde ein Fragebogen und diverse Unterlagen an 80 Institutionen verschickt. 43 Antworten sind bei uns eingegangen. Rückmeldungen von Ausbildungsbetrieben mit mehr als 3 Studierenden liegen zu 100 % vor. 5 Institutionen gaben an, sie würden keine HF-Studierende ausbilden. Somit konnten 38 Fragebogen ausgewertet werden. Wir bedanken uns bei allen, die sich an der Befragung beteiligt haben und uns so viele differenzierte Rückmeldungen haben zukommen lassen.

Aufgrund der Resultate\* können folgende Konsequenzen abgeleitet werden:

- Die Einführung des neuen Ausbildungsplans-wird befürwortet.
- Eine Vertiefungsmöglichkeit ins arbeitsfeldspezifische Wissen sollte im Rahmen der theoretischen Ausbildung weiterhin angeboten werden, ohne generalistische Ausbildungsinhalte zu vernachlässigen.
- Die Steuerung der Anzahl Studierenden auf die beiden Ausbildungsstarts muss im Detail noch mit den beteiligten Institutionen verbindlich geregelt werden.

*\*Eine Zusammenstellung der zentralen Ergebnisse finden Sie auf der nächsten Seite.*

Da nun grundlegende Fragen im Zusammenhang mit dem neuen Ausbildungsplan geklärt werden konnten, wird im Frühjahr 2018 mit dem Projekt „Überarbeitung Curriculum Pflege HF“ begonnen.

In einer ersten Phase wird eine detaillierte Projektplanung erstellt und eine Projektorganisation aufgebaut, die den Einbezug der wichtigen Akteurinnen, Akteure sicherstellt. Das BZG ist bereits in Verhandlung mit einer externen Projektleiterin. Zum jetzigen Zeitpunkt ist noch nicht genau abschätzbar, wie umfangreich der Umbau des Curriculums ausfallen wird. Es wird davon ausgegangen, dass der früheste mögliche Start der Ausbildung nach neuem Plan im Jahre 2019 erfolgen könnte.

In Zusammenarbeit mit der OdA Gesundheit beider Basel ist ein Treffen mit Institutionsvertretungen Anfang März 2018 geplant, um die Frage der Steuerung der Ausbildungsstarts Frühjahr und Herbst verbindlich zu regeln.

Für Fragen und Anregungen stehen wir gerne weiterhin zur Verfügung.


Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien frohe Festtage und ein gutes Neues Jahr.



Bernadette Oberholzer  
Direktorin BZG, Bildungszentrum Gesundheit



Charles Graf  
Leiter Ausbildungsentwicklung am BZG



Romy Geisser  
Geschäftsführerin OdA Gesundheit beider Basel

## Zentrale Befragungsergebnisse

### **Kernaussagen 1**

**Die überwiegende Mehrheit der Befragten befürwortet die Einführung des neuen Ausbildungsplans.**

#### Erläuterungen

- 31 Institutionen antworten mit Ja
- 3 Institutionen beantworten die Frage nicht
- 4 Institutionen antworten mit Nein

Die vier Institutionen die mit Nein antworten, sind Institutionen aus dem Arbeitsfeld Langzeitpflege und bilden wenige Pflege HF Studierende aus. Es wird argumentiert, dass kein Bedarf bestehe die Strukturen zu ändern, dass es Überschneidungen mit der FaGe Ausbildung gäbe, dass der Aufwand bei zweimaligem Start grösser würde oder dass eine Regelung mit dem Kooperationspartner notwendig sei.

Eine Institution, die zwischen 10 – 15 Ausbildungsplätze anbietet, ist nur unter der Voraussetzung einverstanden, dass die bisherige Vertiefungsmöglichkeit ins Arbeitsfeld weiter angeboten wird.

### **Kernaussage 2**

**Die Bereitschaft zur ausgewogenen Steuerung der Studierenden auf die beiden Ausbildungsstarts wird deutlich deklariert; es gibt aber auch Ausnahmen.**

#### Erläuterungen

- 24 Institutionen, die die Einführung des neuen Ausbildungsplanes befürworten, sind auch bereit die Ausbildungsplätze ausgewogen auf Frühling- und Herbststart zu verteilen.
- Zwei Institutionen, die 10 und mehr Studierende pro Jahr ausbilden, möchten am jetzigen Modell der arbeitsfeldspezifischen Vertiefung festhalten und ihre Studierenden ausschliesslich im Herbst mit der Ausbildung starten lassen.

Einzelne Institution, die zwar die Bereitschaft zur Steuerung signalisieren, äussern gleichzeitig die Sorge, dass damit die Besetzung der zur Verfügung gestellten Ausbildungsplätze gefährdet sein könnte resp. es wird befürchtet, dass Studierende abwandern würden, wenn sie nicht unmittelbar mit dem nächsten Ausbildungsstart beginnen können.

### **Kernaussage 3**

**Der Wunsch nach einer arbeitsfeldspezifischen Vertiefung im Rahmen des Theorieunterrichtes wird vor allem, aber nicht ausschliesslich, von Institutionen der Arbeitsfelder „Kind, Jugendliche, Frau, Familie“, „psychisch erkrankte Menschen“ und „Langzeitpflege“ geäussert.**

#### Erläuterungen

Der Wunsch nach arbeitsfeldspezifischer Vertiefung wird von den oben erwähnten Arbeitsfeldern deutlich geäussert und einmal sogar als Bedingung für die Zustimmung zum Ausbildungsplan gestellt.

Einige Institutionen möchten, dass die ersten beiden Ausbildungsjahre generalistisch gestaltet werden und dass im letzten Jahr die Möglichkeiten zur Vertiefung angeboten wird.

Einige Institutionen vertreten die Meinung, dass die Ausbildung generalistisch ausgerichtet werden sollte und die Vertiefung im Rahmen der Praktika stattfindet.

Aus dem Arbeitsfeld „somatisch erkrankte Menschen“ wird einmal der Wunsch nach fundierterem naturwissenschaftlichem Fachwissen formuliert, aus dem Arbeitsfeld „Langzeitpflege“ wird eine Fokusverschiebung zu mehr Fachwissen zu chronischen Erkrankungen anstelle von Akuterkrankungen angeregt.